

Marlis Bader

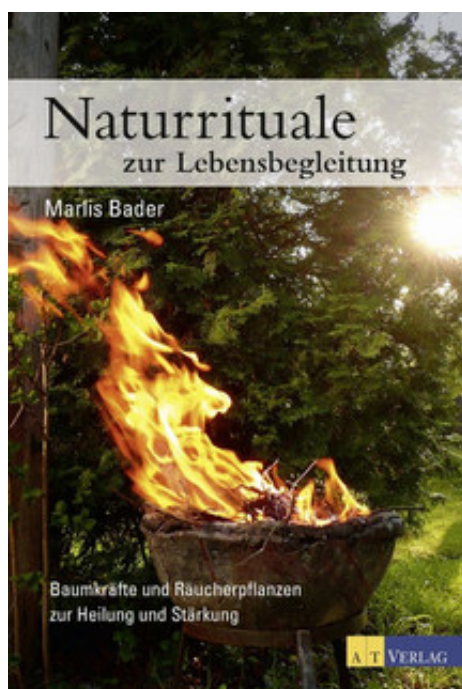
Naturrituale zur Lebensbegleitung

Extrait du livre

[Naturrituale zur Lebensbegleitung](#)

de [Marlis Bader](#)

Éditeur : AT Verlag



<http://www.editions-narayana.fr/b17939>

Sur notre [librairie en ligne](#) vous trouverez un grand choix de livres d'homéopathie en français, anglais et allemand.

Reproduction des extraits strictement interdite.

Narayana Verlag GmbH, Blumenplatz 2, D-79400 Kandern, Allemagne

Tel. +33 9 7044 6488

Email info@editions-narayana.fr

<http://www.editions-narayana.fr>



Die transformierende Kraft des Feuers kann bei Ritualen in der Natur verwendet werden.

RITUALE

Was ist ein Ritual?

Da sich meine persönliche Verwendung der Begriffe »Ritual« und »Zeremonie« von den landläufigen begrifflichen Verwendungen unterscheidet, möchte ich zu Beginn dieses Buches die Bedeutung der Worte, wie ich sie verwende, erläutern. Wenn man in der Internet-Enzyklopädie Wikipedia nachsieht, heißt es über Rituale: »Ein Ritual ist eine nach vorgegebenen Regeln ablaufende, meist formelle und oft feierlich-festliche Handlung mit hohem Symbolgehalt. Sie wird häufig von bestimmten Wortformeln und festgelegten Gesten begleitet und kann religiöser oder weltlicher Art sein. Ein festgelegtes Zeremoniell (Ordnung) von Ritualen oder rituellen Handlungen bezeichnet man als Ritus.«

In diesem Buch werden die Worte »Ritual«, »Ritus« und »Zeremonie« hingegen weniger als festgelegte, formelle Handlungen verstanden als vielmehr in einen lebendigen spirituellen und lebensbegleitenden Kontext gestellt. So wie ich Rituale empfinde, sind sie dafür da, uns an das Wesentliche zu erinnern und uns mit unserer ureigenen Spiritualität zu verbinden. In diesem Sinne sind die hier beschriebenen Rituale und Zeremonien dazu gedacht, Menschen auf ihren individuellen Lebenswegen zu begleiten und zu unterstützen.

In der westlich geprägten Welt leben wir heute sehr individualisiert und erfahren uns häufig getrennt vom großen Ganzen. Doch jeder von uns hat zugleich das Bedürfnis, in seine Umwelt eingebettet zu sein. Wir sehnen uns danach, die Zusammenhänge zu verstehen, und wollen Aufgaben, die größer als unsere alltägliche Wirklichkeit sind. Rituale und Zeremonien können dabei helfen, dieses Größere zu erleben und einen stimmigen Platz darin einzunehmen.

Im therapeutischen Kontext können Lebensthemen und persönliche Anliegen durch das Werkzeug Ritual sichtbar dargestellt und symbolisch zu einer Lösung gebracht werden. Meiner Erfahrung nach wird durch diese

sichtbar gemachte symbolische Lösung während des Rituals die persönliche Sichtweise erweitert und verändert. Dies bewirkt eine Integration von zuvor nicht Bemerktem und dadurch Heilung.

Rituale wirken

Immer wieder berührt mich die spirituelle und lebensverändernde Kraft, die von einem Ritual ausgeht. Diese Kraft wirkt in unseren Alltag hinein und kann diesen verändern. Die Frage ist: Warum wirken Rituale und Zeremonien auf diese tiefgreifende Art?

Die Ahnung einer Antwort auf diese Frage können Sie bekommen, wenn Sie sich in Erinnerung rufen, dass unsere alltägliche verstandesorientierte und materielle Welt nur eine kleine Insel in der Unendlichkeit des spirituellen Daseins ist. Die geistige Welt, ich nenne sie hier die »nichtalltägliche Wirklichkeit«, nimmt nicht nur in meiner Vorstellung den weitaus größeren Raum ein als die fassbare und messbare Welt. In der geistigen Welt, in der Leere, wohnt der Keim allen Ursprungs. All das Ungeborene, alles vor der Existenz und nach der Existenz, ist als Möglichkeit dort vorhanden. Archetypen, Träume, geistige Wesen, Ideen, Visionen, Ur-Erfahrungen und Erinnerungen, Wissen und Weisheiten haben dort ihre Wurzel. Diesen an sich leeren Raum könnten wir auch »Raum der Möglichkeit« nennen. Wir Menschen gehören, wie alles, zur stofflichen und zur geistigen Welt. Beide Welten sind nicht voneinander zu trennen, sie existieren gleichzeitig und sind miteinander und ineinander verwoben. Genau genommen entspringt die stoffliche Welt aus diesem spirituellen Raum der Möglichkeiten.

In der Alltagswelt befinden wir uns in der Kausalität, erleben Ursache und Wirkung. Kausale, also ursächliche Ereignisse, haben dort eine feste zeitliche Richtung, von der Ursache ausgehend hin zur darauf folgenden Wirkung. Wenn wir aus der stofflichen Welt heraus in die geistige Welt sehen, spiegeln wir uns in dieser und erleben häufig Synchronizitäten, also die Gleichzeitigkeit von Ereignissen und unseren persönlichen Assoziationen und Bezugsketten.

Durch bestimmte Tätigkeiten wie zum Beispiel Meditation, Gebet, Trance, künstlerisches Gestalten und Rituale oder Zeremonien verschwindet die scheinbare Grenze zwischen der alltäglichen und der nichtalltäglichen Wirklichkeit. Es öffnet sich ein Tor in die Anderswelt und wir können aus der geistigen Welt schöpfen, wir können ordnen und gestalten. Neue Verbindun-

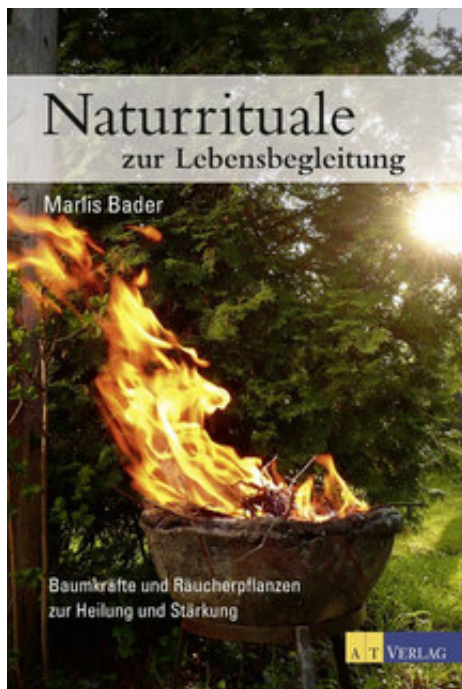
gen der Synapsen in unserem Gehirn werden angeregt. Durch diese Interaktion zwischen beiden Welten erkennen wir, dass wir in einen größeren Kontext eingebunden sind, und empfinden dadurch Lebenssinn. Dieser zutiefst kreative Akt hat dann natürlich auch Auswirkung auf unseren Alltag.

Es ist somit nachvollziehbar, dass Kunst, Gebet, Zeremonien und Riten ein Urbedürfnis der Menschheit sind. Schon seit Urzeiten vollziehen die Völker der Erde religiöse oder soziale Riten und Zeremonien und stellen künstlerische Artefakte her. Riten begleiten den Menschen auf seinem Lebensweg und verdeutlichen ihm die Lebensabschnitte. Sie zeigen das Wachstum eines individuellen Menschen oder einer Menschengruppe an und unterstützen es feierlich. In unserem Kulturkreis sind das Feste wie Taufrituale, Hochzeitsrituale, Einschulungs- und Abschlussfeiern, Todes- und Gedenkfeiern.

In der zunehmend globalisierten Welt nehmen die alten gesellschaftlichen und religiösen Riten bei vielen Menschen keinen großen Platz mehr in ihrem Leben ein. Riten und Zeremonien sind dann häufig nur noch Brauchtum, dessen Sinn und Ursprung unbekannt ist. Der frühere Sinn hinter den Zeremonien, das Tor vom Profanen ins Heilige zu öffnen, mit anderen Worten: von der alltäglichen Wirklichkeit in die nichtalltägliche Wirklichkeit zu sehen, um zu reifen, ist oft vergessen und wurde sinnentleerten Handlungen geopfert.

Vom Kult zum Brauchtum

Häufig entstand dort ein Brauch, wo es ursprünglich einen Bezug zu einer spirituellen Dimension gab, aus dem eine kultische Handlung entstanden war, deren Tiefe aber vergessen wurde. Um zu erläutern, was ich damit meine, möchte ich das Beispiel des Ritualgebindes »Kräuterbuschen« nehmen. Im süddeutschen Raum wird zu Maria Himmelfahrt (15. August) von den Bäuerinnen ein Kräuterbuschen aus verschiedenen Heilkräutern gebunden. Traditionell werden in den Buschen sieben oder neun Kräuter hineingegeben. Wenn man die Frauen heute fragt, warum keine acht oder fünf Pflanzen, sondern sieben oder neun, ist ihre Antwort für gewöhnlich: »Weil man es immer schon so gemacht hat.« Dass man eine bestimmte Anzahl an Heilkräutern in den Buschen bindet, ist also ein Brauch geworden. Er stammt kulturhistorisch aber aus einer bestimmten Tradition und Weltanschauung. In der mittelalterlichen Weltsicht kannte man sieben Planeten. Diesen Planeten wurden



Marlis Bader

[Naturrituale zur Lebensbegleitung](#)

Baumkräuter und Räucherpflanzen zur
Stärkung und Heilung

176 pages, relié
publication 2014



Plus de livres sur homéopathie, les médecines naturelles et un style de vie plus sain
www.editions-narayana.fr